

Geschichtsdidaktik empirisch 17: Translation II

## Der «Diasporakomplex» der dritten Generation

*Lale Yildirim\**

Geschichte(n), Gesellschaft und Identität sind hochkomplexe Konstrukte, mit denen sich die Didaktik der Geschichte befasst, wenn es sie sich mit ihrer eigenen Zentralkategorie – Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft – beschäftigt (Jeismann, 2000, S. 47). Hierbei wird stets von einer interdependenten Verflechtung ausgegangen, ohne diese empirisch nachzuweisen.<sup>1</sup> Das primäre Forschungsinteresse der hier beschriebenen Dissertationsstudie liegt in der theoretischen Herleitung und empirischen Überprüfung des Zusammenhangs von Geschichtsbewusstsein (Rüsen, 2013), Identität (Krappmann, 2000) und Integration (Esser, 2001) und im Vergleich nach Geschlecht, Schulform und Migrationshintergrund.<sup>2</sup> Der Vortrag wird vorrangig die Ergebnisse des Vergleiches nach Migrationshintergrund vorstellen, die einen Einblick in die Identitätskonstruktion, Integration und das Geschichtsbewusstsein von Schüler\*innen mit einem türkeistämmigen Migrationshintergrund der dritten Generation geben.

In einem Mixed-Methods-Verfahren wurden insgesamt 226 Schüler\*innen befragt.<sup>3</sup> Dabei nahmen in zwei Pilotierungsphasen insgesamt 92 Schüler\*innen und in der Haupterhebungsphase 124 Schüler\*innen (62 Schülerinnen und 62 Schüler) teil. Die paritätische Verteilung der Proband\*innen konnte jedoch nicht hinsichtlich Schulform erreicht werden. Erhoben wurden das Geschichtsbewusstsein, die (historische) Identitätskonstruktion und Integration. Die quantitative Befragung mittels Fragebogens diente zur Generierung von Indikatoren der Integrationsdimensionen der Sozialintegration («Kulturation», «Platzierung» und «Inter-

---

\* Freie Universität Berlin

<sup>1</sup> Auch die Rüsen'schen Idealtypen der historischen Sinnbildung sind in ihrer theoretischen Verfasstheit nicht empirisch überprüft. Vgl. dazu Rüsen u. a. (1991): Untersuchungen zum Geschichtsbewusstsein von Abiturienten im Ruhrgebiet, S. 224: «Für die Geschichtsdidaktik fallen empirische Untersuchungen von Geschichtsbewusstsein nicht bloß in das übliche und immer wieder beklagt Empiriedefizit dieser Disziplin, – mit ihnen steht und fällt vielmehr auf die Dauer die Fruchtbarkeit (Glaubwürdigkeit) ihrer zentralen Kategorie, und damit steht zugleich ihr disziplinärer Charakter auf dem Spiel.»

<sup>2</sup> «Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.» Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2015, S. 4.

<sup>3</sup> Es wurden vorab zwei Pretests mit insgesamt 92 Schüler\*innen durchgeführt. An der Haupterhebung an Hauptschule, Realschule und Gymnasium nahmen 124 Schülerinnen an der quantitativen Erhebung und 15 Schüler\*innen an der qualitativen Erhebung teil.

aktion» (Esser, 2000, S. 279)) sowie der Erhebung von historischen Wissensbeständen.<sup>4</sup> In der qualitativen Erhebungsphase, an der insgesamt 15 Schüler\*innen teilnahmen (Abb. 1) wurden mittels der Methoden der Gruppendiskussionen Indikatoren des Umgangs mit Geschichte und Erzähltypen historischer Sinnbildung erhoben. Hierzu wurden den Proband\*innen unterschiedliche Bilder und Darstellung vorgelegt, welche die Gruppen (n = 4) hinsichtlich ihrer historischen und persönlichen Relevanz diskutieren mussten. In den schriftlichen Einzelbefragungen (n = 15) konnten sich die Schüler\*innen nochmals zur historischen und persönlichen Relevanz eines Bildes oder einer Darstellung äußern und somit das Ergebnis der Gruppendiskussion erweitern. In den leitfadengestützten narrativen Interviews (n = 15) wurden Indikatoren der Integrationsdimension «Identifikation» (Esser, 2001, S. 279), der historischen Identitätskonstruktion sowie des Umgangs mit Geschichte (im schulischen und außerschulischen Bereich) erhoben.

Die Daten der Fragebogenerhebung wurden statistisch quantitativ mit der Software SPSS ausgewertet. Die Erhebungsergebnisse der Gruppendiskussionen, der schriftlichen Einzelbefragungen und der leitfadengestützten Interviews wurden im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2010) mit der Software Maxqda ausgewertet. Die verschiedenen Erhebungsergebnisse wurden trianguliert und es folgte eine Typisierung auf Grundlage der Ergebnistriangulation. Im Vortrag werden die entwickelten Typen vorgestellt.

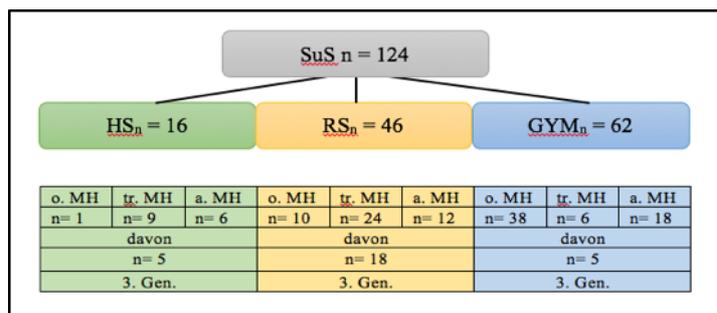


Abb. 1: Sample der Haupterhebung

Die Ergebnisse erlauben einen dezidierten Blick in die heterogene Bevölkerungsgruppe mit einem türkeistämmigen Migrationshintergrund in Deutschland und erstmals einen Einblick in die dritte Generation. Die ausgewählte Betrachtung erfolgt nicht allein anhand des ursprünglichen geografischen Herkunftsraumes der ersten Generation von Arbeitsmigrant\*innen, sondern schließt einen generationellen Wandel ein. Die türkeistämmige Bevölkerung mit einem Migrationshintergrund stellt statistisch die größte Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund dar (Mikrozensus, 2015), dies spiegelt sich in den westdeutschen Bundesländern in der heterogenen Zusammensetzung der Klassen wieder. Dennoch gibt es kaum sta-

<sup>4</sup> Bestandteil des Fragebogens ist ein Wissenstest. Dieser ist zusammengesetzt aus Fragen des «Einbürgerungstests» und Fragen zum allgemein historischem Faktenwissen von der Antike bis zur Neuzeit.

tistische Erhebungen, die dezidiert ihr Forschungsinteresse dieser Gruppe zuwenden. Die Untersuchung des Geschichtsbewusstseins von Schüler\*innen mit und ohne Migrationshintergrund besitzt für sich eine unbestrittene fachliche Relevanz. Die explorative und vergleichende Untersuchung des Geschichtsbewusstseins in unserer heterogenen und diversen Gesellschaft ohne unsachgemäße Gleichmachung der Proband\*innen hingegen ist ein Desiderat unserer Disziplin.<sup>5</sup>

Im Rahmen der Studie gelang es in der quantitativen und qualitativen Erhebung Integrationsindikatoren zu erheben, die einen Aussage über die Integration der Proband\*innen erlauben; historische Erzählformen entsprechend der Rösen'schen Idealtypen im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse zu kategorisieren und Aussagen über den Umgang mit Geschichte zu formulieren sowie Einblick in Identitätskonstruktionen zu erhalten, wodurch ein Zusammenhang von Identitätskonstruktion und Geschichtsbewusstsein nicht nur theoretisch, sondern auch empirisch dargelegt werden konnte.<sup>6</sup> Die Typisierung der Probanden, die den Zusammenhang von Geschichtsbewusstsein und Identitätskonstruktion und Integration wieder spiegelt, bietet Anschlusspunkte für geschichtsdidaktische und gesellschaftspolitische Diskurse, die sich beispielsweise an einem der Erhebungsergebnisse entzünden lassen, dass Jugendliche mit einem türkeistämmigen Migrationshintergrund auf zwei Narrative zur Konstruktion der eigenen Identität zugreifen und beide auf einen sog. «*Diasporakomplex*» in der dritten Generation begründet scheinen. Zudem zeigte sich, dass das als Worst-Case-Szenario entworfene *doppelte semi-historische Bewusstsein* (Yildirim, 2015; Yildirim, 2014) nach Datenauswertung nicht mehr als Nullhypothese bezeichnet werden kann.<sup>7</sup>

Die Aktualität des Forschungsprojekts zeigt sich in den Debatten um Anpassung und Integration, wenn im öffentlichen Diskurs über Migration als Problem verhandelt wird. Seinen jüngsten Tiefpunkt erreicht der deutsche Diskurs um Migration und Anpassung an eine deutsche Zielgesellschaft in der Veröffentlichung des Innenministers Thomas de Maizière «Wir sind nicht Burka» und seinen zehn Thesen zu einer deutschen Leitkultur. Das gegenwärtige Orientierungsbedürfnis tritt nicht allein in Deutschland deutlich zu Tage. Der europäische Blick nach Großbritannien, Frankreich oder Ungarn und Polen und der transatlantische Blick zei-

---

<sup>5</sup> Zu den Personen mit einem türkeistämmigen Migrationshintergrund der dritten Generation zählen im Rahmen der Samplebeschreibung alle Schüler\*innen, die mindestens einen Großelternanteil haben, der im Zuge des Anwerbeabkommens der Bundesrepublik mit der Türkei nach Deutschland migrierte.

<sup>6</sup> Die theoretischen Überlegungen zum Zusammenhang von Geschichtsbewusstsein und Integration so wie die kritische Reflexion dieser werden Teil des Vortrages sein.

<sup>7</sup> Der Begriff Diasporakomplex unterscheidet sich vom jüdischen Verständnis von Diaspora. Eine Gleichsetzung oder eine Relativierung der jüdischen oder der jüdisch-deutschen Geschichte ist nicht Ziel der begrifflichen Anlehnung. Der Gebrauch des Begriffs bezieht sich auf die Identitätskrise der dritten Generation, die sich selbst in einer türkischen Diaspora lebend beschreibt. Der Begriff der Diaspora wird häufig in der gegenwärtigen Migrationsforschung neben den Termini Exil und Transmigration genutzt und um-/beschreibt Vorstellungen von Heimat und Fremde.

gen, dass Migration zu den globalen «Schlüselfragen» (Klafki) gehört und somit zu den «Schlüselfragen» der Didaktik der Geschichte gehören muss.

## Literatur

Assmann, Aleida. (2006). *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses* (3. Auf.). München: Beck.

Aumüller, Jutta. (2009). *Assimilation. Kontroversen um ein migrationspolitisches Konzept*. Bielefeld: Transcript.

Badawia, Tarek/Hamburger, Franz/Hummerich, Merle. (2003). Wider die Ethnisierung einer Generation – Überlegungen zur Konzeptionsidee. In Badawia, Tarek/Hamburger, Franz/Hummerich, Merle (Hrsg.), *Wider die Ethnisierung einer Generation – Überlegungen zur Konzeptionsidee* (S. 7–12). Frankfurt a. M.: IKO.

Battaglia, Santana. (2007). Die Repräsentation des Anderen im Alltagsgespräch: Akte der natio-ethno-kulturellen Belangung in Kontexten prekärer Zugehörigkeiten. In Anne Broden/Paul Mecheril (Hrsg.), *Re-Präsentationen. Dynamik der Migrationsgesellschaft* (S. 181–201). Düsseldorf: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW.

Becher, Ursula A. J. (1986). Identität durch Geschichte. In Becher, Ursula A. J./Klaus Bergmann (Hrsg.), *Geschichte – Nutzen und Nachteil für das Leben? Sammelband zum 10jährigen Bestehen der Zeitschrift «Geschichtsdidaktik»* (S. 55–58). Düsseldorf: Schwann.

Bergmann, Klaus. (1975). Geschichtsunterricht und Identität. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B39, 19–25.

Berry, John W. (1997). Immigration, Acculturation and Adaption. *Applied Psychology*, 46, 5–34.

Bommes, Michael. (2003). Migration in der modernen Gesellschaft. *Geographische Revue*, 5(2), 41–58.

Coutu, Walter. (1951). Role-playing vs. role-taking: an appeal for clarification. *American Sociological Review* 16, 180–187.

Elcin Kürsat-Ahlers/Hans-Peter Waldhoff. (2001). Die langsame Wanderung. Wie Migrationstheoretiker der Vielfalt gelebter Migration nachwandern. In Frank Gesemann (Hrsg.), *Migration in Berlin* (S. 31–62). Opladen: Leske + Budrich.

Esser, Hartmut. (2006). *Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt a. M.: Campus.

- Esser, Hartmut. (2001). *Integration und ethnische Schichtung* (Arbeitspapiere 40). Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung.
- Esser, Hartmut. (2000). *Soziologie. Spezielle Grundlagen. Die Konstruktion der Gesellschaft* (Bd. 2). Frankfurt a. M.: Campus.
- Fava, Rosa. (2015). *Neuausrichtung der Erziehung nach Auschwitz in der Einwanderungsgesellschaft. Eine rassismuskritische Diskursanalyse*. Berlin: Metropol.
- Freud, Sigmund. (1924) Realitätsverlust bei Neurose und Psychose. In *Gesammelten Werke* (Bd. 13. S. 387–91). Abgerufen von [http://freud-online.de/Texte/PDF/freud\\_werke\\_bd13.pdf](http://freud-online.de/Texte/PDF/freud_werke_bd13.pdf)
- Fröhlich, Klaus (1985). Anmerkungen zum Typus der kritischen Sinnbildung im Geschichtsunterricht. *Geschichtsdidaktik*, 10(2), 289–295.
- Geißler, Rainer. (2005). Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfung. In Peter A. Berger & Heike Kahlert (Hrsg.), *Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert* (S. 71–100). Weinheim: Juventa.
- Georgi, Viola. (2003). *Entliehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland*. Hamburg: Hamburger Edition.
- Gestring, Norbert; Janßen, Andrea & Polat, Ayça. (2006). *Prozesse der Integration und Ausgrenzung. Türkische Migranten der zweiten Generation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Goffman, Erving. (1974). *Stigma. Notes on the Manage of Spoiled Identity*. Engelwood Cliffs.
- Gorbahn, Katja. (2012). Soziale Identität als geschichtsdidaktisches Konzept – 11 Thesen zum Verständnis gruppenbezogener Identifikationen. *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, 11, 148–162.
- Halm, Dirk & Liakova, Marina. (2006). Geschichtsbewusstsein von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. *IMIS-Beiträge*, 95–122.
- Handro, Saskia. (2002). Geschichtsbewusstsein und Generation. Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und pragmatische Konsequenzen. In Saskia Handro & Bernd Schönemann (Hrsg.), *Methoden geschichtsdidaktischer Forschung* (S. 171–186). Münster: Lit.
- Hansen, Marcus L. (1976). The Problems of the Third Generation of Immigrants. In Werner Sollors (Hrsg.), *Theories of Ethnicity: A Classical Reader* (S. 202–215). New York.
- Hansegård, Nils Erik. (1974). *Tvasprakighet eller halvsvakighet?* Stockholm: Aldus/Bonnier.

Hasberg, Wolfgang. (2004). Von der Genealogie zur Historografie. Aspekte der historischen Identitätsbildung am Beispiel der Historia Welforum. In Uwe Uffelmann & Manfred Seidenfuß (Hrsg.), *Verstehen und Vermitteln. Armin Reese zum 65. Geburtstag* (S. 165–204). Neuried: Schulz-Kirchner.

Hein, Kerstin. (2006). *Hybride Identitäten. Bastelbiografien im Spannungsverhältnis zwischen Lateinamerika und Europa*. Bielefeld: Transcript.

Huhn, Jochen. (1993). Historische Identität als Dimension des Geschichtsbewußtseins. In Uwe Uffelmann (Hrsg.), *Identitätsbildung und Geschichtsbewußtsein nach der Vereinigung Deutschlands* (S. 9–34). Weinheim: Deutscher Studien-Verlag.

Höhne, Thoma; Kunz, Thomas & Radtke, Olaf. (1999). *Bilder von Fremden. Formen der Migrationsdarstellung als der «anderen Kultur» in deutschen Schulbüchern von 1981–1997*. Frankfurt a. M.

Höhne, Thomas; Kunz, Thomas & Radtke, Olaf. (2005). *Bilder von Fremden. Was unsere Kinder aus Schulbüchern über Migranten lernen sollen*. Frankfurt a. M.: Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Jeismann, Karl-Ernst. (1988). Geschichtsbewußtsein als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In Gerhard Schneider (Hrsg.), *Geschichtsbewußtsein und historisch politisches Lernen*. Pfaffenweiler: Centaurus.

Jeismann, Karl-Ernst. (2002). Geschichtsbilder: Zeitdeutung und Zukunftsperspektiven. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 51–52/2002, 13–22.

Kalter, Frank & Granato, Nadia. (2004). Sozialer Wandel und strukturelle Assimilation in der Bundesrepublik. Empirische Befunde mit Mikrodaten der amtlichen Statistik. *IMIS-Beiträge*, 23, 61–81.

Kastoryano, Riva. (1992). Être Turc en France et en Allemagne. *Cemonti* (13)1, 5–17.

Keskin, Nilüfer. (2010). *Probleme der Integration türkischer Migranten der zweiten Generation. Ein Vergleich der Integrationslage*. Marburg: Tectum.

Keupp, Heiner. (2010). Identitätskonstruktionen – Interkulturelle Identität. In Fadja Ehlail, Henrike Schöne & Veronika Strittmatte-Haubold (Hrsg.), *Die Perspektive des Anderen. Kulturräume und antropologisch philosophisch, ethnologisch und pädagogisch beleuchtet* (S. 25–44). Heidelberg.

Kolb-Mzalouet, Lias. (2009). *Identitätskonstruktionen von jungen Menschen der zweiten Generation. Wie gestalten sie – im Spannungsfeld zwischen eigenen Bedürfnissen und Anforderungen der Umgebung – ihren Platz in der Gesellschaft?* (Diplomarbeit). St. Plöten, Fachhochschule.

Körper, Andreas. (2016) Sinnbildungstypen als Graduierungen? In: Katja Lehmann, Michael Werner/ & Stefanie Zabold (Hrsg.), *Historisches Denken jetzt und in Zukunft. Wege zu einem theoretisch fundierten und evidenzbasierten Umgang mit Geschichte. Festschrift für Waltraud Schreiber zum 60. Geburtstag* (S. 27–41). Berlin: Lit.

Krappmann, Lothar. (2000). *Soziologische Dimensionen der Identität*. Stuttgart: Klett.

Lücke, Martin. (2016). Auf der Suche nach einer inklusiven Erinnerungskultur. In Bettina Alavi/Martin Lücke (Hrsg.), *geschichtstunetrricht ohne Verlierer. Inklusion als Herausforderung für die Geschichtsdidaktik* (S. 58–67). Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Lücke, Martin. (2012). Diversität und Intersektionalität als Konzepte der Geschichtsdidaktik. In Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts* (S. 136–146). Bd. 1, Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Lücke, Martin. (2010). *Diversity und Ungleichheiten. Race, class und gender als geschichtsdidaktische Analysekategorien*. Gastvortrag im geschichtsdidaktischen Kolloquium, Universität Hamburg.

Mead, George H. (2000). Geist, Identität und Gesellschaft. Aus der Sicht des Sozialbehaviorismus. In Petrus Han (Hrsg.), *Soziologie der Migration* (S. 105–186). Fakten politischer Konsequenzen, Stuttgart

Mecheril, Paul. (2014). *Was ist das X im Postmigrantischem?* In: *Sub/Urban. Zeitschrift für Stadtforschung*, (2)3, 107–112,. Abgerufen von <http://zeitschrift-suburban.de/sys/index.php/suburban/article/view/150/253>.

Meyer-Hamme, Johannes. (2009). *Historische Identitäten und Geschichtsunterricht. Fallstudien zum Verhältnis von kultureller Zugehörigkeit, schulischen Anforderungen und individueller Verarbeitung*. Idstein: Schulz-Kirchner.

Motte, Jan & Ohliger, Rainer. (2004). Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. In Jan Motte & Rainer Ohliger (Hrsg.), *Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik* (S. 7–49). Essen: Klartext.

Öztoprak, Ümit. (2007). *Identitäts- und Akkulturationsstile türkischer Jugendlicher*. Frankfurt a. M.: Iko.

Ozil, Seyda & Hoffmann, Michaela. (2011). *50 Jahre türkische Arbeitsmigration in Deutschland*. Göttingen: V&R unipress.

Park Robert E. & Burgess, Ernest W. (1969). *Introduction to the Science of Sociology including the original Index to Basic Sociological Concepts*. Chicago: University of Chicago Press.

Piper, Franziska. (2007). Hannah Arendts Kategorie des Parias. Die Verweigerung der Anerkennung. In Christoph Asmuth (Hrsg.), *Transzendentalphilosophie und Person. Leiblichkeit – Interpersonalität – Anerkennung* (S. 327–336). Bielefeld: Transcript.

Rüsen, Jörn; Fröhlich, Klaus; Horstkötter, Hubert & Schmid, Hans Günter. (1991). Untersuchungen zum Geschichtsbewußtsein von Abiturienten im Ruhrgebiet. In Bodo von Borries, Hans-Jürgen Pandel & Jörn Rüsen (Hrsg.), *Geschichtsbewußtsein empirisch* (S. 221–334). Pfaffenweiler: Centaurus.

Rüsen, Jörn u. a. (1994). Geschichtsbewußtsein von Schülern und Studenten im internationalen und inter-kulturellen Vergleich. In Bodo von Borries & Jörn Rüsen (Hrsg.), *Geschichtsbewußtsein im interkulturellen Vergleich* (S. 79–206). Pfaffenweiler: Centaurus.

Rüsen, Jörn. (1996). Historische Sinnbildung durch Erzählen. Eine Argumentationsskizze zum narrativistischen Paradigma der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik im Blick auf nicht-narrative Faktoren. *Internationale Schulbuchforschung*, 18, 501–544.

Rüsen, Jörn. (2013). *Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft*. Köln: Böhlau.

Santel, Bernhard. (1995). *Die Lebenslage junger Migranten. Zur Problematik der «Dritten Generation»* (Friedrich-Ebert-Stiftung). Bonn. Abgerufen von [www.fes.de/fulltext/asfo/00684002.htm](http://www.fes.de/fulltext/asfo/00684002.htm).

Schiffauer, Werner. (2004). Opposition und Identifikation. Zur Dynamik des Fußfassens. In Jan Motte & Rainer Ohliger (Hrsg.), *Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik* (S. 89–98). Essen.

Schmidt, Hans Günter. (1985). Exemplarisches historisches Erzählen. *Geschichtsdidaktik* 10(2), 279–289.

Schmidt, Hans Günter. (1987): Eine Geschichte zum Nachdenken. *Geschichtsdidaktik* 10(1), 28–35.

Spielhaus, Riem. (2013). Narratives of Belonging and Exclusion: Offering the Museum for Islamic Art as a Lieu d'identité for Muslims. In Peter Frank, Sarah Dornhof & Elena Arigita (Hrsg.), *Islam and the Politics of Culture in Europe: Memory, Aesthetics, Art* (S. 75–91). Bielefeld.

Spielhaus, Riem. (2014). Ein Muslim ist ein Muslim, ist ein Muslim ... oder? Jugendliche zwischen Zuschreibung und Selbstbild. In Wael El-Gayar & Katrin Strunk (Hrsg.), *Integration versus Salafismus. Identitätsfindung muslimischer Jugendlicher in Deutschland* (S. 20–37). Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Statistisches Bundesamt. (2016). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2015 – Fachserie 1. Reihe 2.2*, Wiesbaden:

Abgerufen von

[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?__blob=publicationFile).

Straub, Jürgen (Hrsg.). (1998). *Erzählung. Identität und historisches Bewußtsein. Die psychologische Konstruktion von Zeit und Geschichte*, Frankfurt a.M.

Vörös-Rademacher, Hildegard. (1985). Was heißt: Geschichte genetisch erzählen können? *Geschichtsdidaktik*, 10(2),295–301.

von Borries, Bodo. (1995). *Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher: Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutung und Zukunftserwartung von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland*. Weinheim.

von Borries, Bodo. (1997). Jugendliche Türken, Deutsche und Deutsch-Türken. Empirische Befunde zum historisch-politischen Bewusstsein. In Herbert Raisch/Armin Reese (Hrsg.), *Historia Didactica. Geschichtsdidaktik heute. Uwe Uffelman zum 60. Geburtstag* (S. 15–30). Idstein.

von Borries, Bodo. (1999). *Jugend und Geschichte. Ein europäischer Kulturvergleich aus deutscher Sicht*. Opladen.

von Trotha, Caroline Y. Robertson-. (2010). Plurale Identitäten in der globalisierten Stadtgesellschaft. In Fadja Ehilail/Henrike Schön/Veronika Strittmatter (Hrsg.), *Die Perspektive des Anderen. Kulturräume antropologisch, philosophisch, ethnologisch und pädagogisch beleuchtet. Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg* (S. 100–111). Heidelberg.

Welsch, Wolfgang. (2010). Was ist eigentlich Transkulturalität? In Lucyna Darowska, Thomas Lüttenberg & Claudia Machold (Hrsg.), *Hochschule als transkultureller Raum? Kultur Bildung und Differenz in der Universität* (S. 39–66). Bielefeld.

Wengeler, Martin. (2003). *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrantendiskurs*. Münster.

Yildirim, Lale. (2014). Doppeltes semi-historisches Bewusstsein? Entwicklung des Geschichtsbewusstseins bei Schülerinnen und Schülern mit türkeistämmigem Migrationshintergrund der dritten Generation. In Michael Sauer et al. (Hrsg.), *Geschichtslernen in biografischer Perspektive. Nachhaltigkeit - Entwicklung - Generationendifferenz* (S. 289–305). Göttingen.

Yildirim, Lale. (2015). Transkulturelles oder doppeltes semi-historisches Bewusstsein? Untersuchung zum Geschichtsbewusstsein von Jugendlichen mit Migrationshintergrund der «dritten Generation». In Monika Waldis/Béatrice Ziegler (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 13. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 13»* (S. 86–97). Bern: hep.

Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI), Mehrthemenbefragung 2013.

Zülsdorf-Kersting, Meik. (2008). Historische Identität und geschichtskulturelle Prägung: empirische Annäherung. *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU)*, 59, 631–646.